



### **Liebe Gemeinde,**

das Osterlamm gehört zu den christlichen Symbolen, die mich am meisten berühren. Man möchte es streicheln und auf den Arm nehmen. Es ist unschuldig und wehrlos, sanft und rein.

Es trägt eine Stange mit dem Kreuz. Daran befestigt ist eine Fahne mit einem weiteren Kreuz. Es ist die Siegesfahne, die den Sieg des Lammes über den Tod anzeigt. Sein Kopf ist wohl deshalb auf die Fahne gerichtet.



Das Lamm steht für Jesus Christus, von dem es im Johannesevangelium heißt: „Siehe, das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt!“ (Joh 1,29).

Die Rede vom Lamm Gottes knüpft an das jüdische Passahfest an, das an den Auszug der Israeliten aus Ägypten erinnert. Das Schlachten des Passahlammes gehört zu diesem Fest dazu: Bei der letzten der zehn Plagen, mit denen Gott den Pharao zur Freigabe der Israeliten zwingen wollte, bewahrte das Blut eines Lammes, gestrichen an die Türpfosten der Häuser, die Menschen vor dem Tod.

Die Überlieferung ist sich einig, dass Jesus zu Unrecht zum Tode verurteilt wurde. So half die Tradition des Passahlammes, seinen Tod zu verstehen. Jesus als Lamm zeigt seine Unschuld und seinen Opfertod an. Die Siegesfahne aber erinnert an den Sieg des Lebens am Ostermorgen.

Eindrücklich und berührend erzählt es so das ganze Osterevangelium.

Ein frohes und gesegnetes Osterfest  
wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Anneliese Suur

## Monatsspruch März

**Jesus Christus spricht: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!**  
(Johannes 15,9)

## Alles hat seine Zeit

Im August 2002 zog ich mit meiner Familie in das Pfarrhaus ein, im September 2003 wurde ich auf die Pfarrstelle Kleinglattbach ernannt. 13 Jahre ist das nun her – es waren schöne und reiche Jahre! Voll von Begegnungen und Erlebnissen, gefüllt mit Freud und Leid. Ich durfte Menschen an Wendepunkten begleiten, habe Kinder heranwachsen und Erwachsene älter werden sehen. Gerne habe ich die Verantwortung in der Kirchengemeinde getragen und bin mir bewusst, dass ich für viele Menschen das Bild von Kirche und Glauben geprägt habe. Nun endet meine Zeit in Kleinglattbach.

Zum 1. September werde ich die Pfarrstelle in Blaustein (Dekanat Blaubeuren) übernehmen, am 24. Juli wird meine Verabschiedung sein. Ich danke bereits an dieser Stelle für das Vertrauen und die Freundlichkeit, die Sie mir entgegengebracht haben. AS

## Wie geht es weiter?

Die Pfarrstelle Kleinglattbach wird neu besetzt. Das Verfahren hierfür regelt das „Pfarrstellenbesetzungsgesetz“. Der Partner für die Kirchengemeinde ist dabei die Kirchenleitung in Gestalt des Oberkirchenrates. Dieser schreibt die Pfarrstelle zur Besetzung aus.

In der sogenannten Besetzungssitzung unter der Leitung von Prälat Mack wird die Ausschreibung besprochen: Welche Wünsche und Erwartungen werden an den oder die neue Pfarrer/in gestellt? Auch wird geklärt, welches Verfahren angewandt wird: Entweder gilt das Wahlverfahren (mehrere Bewerber/innen werden zur Wahl vorge-

schlagen – so es sie gibt) oder das Benennungsverfahren (ein/e Bewerber/in wird zur Wahl vorgeschlagen – so es ihn/sie gibt).

Dann folgt die Ausschreibung im „Amtsblatt“ der Landeskirche, der Zeitschrift „Arbeit und Besinnung“. Nach einer dreiwöchigen Bewerbungsfrist gehen hoffentlich viele Bewerbungen für Kleinglattbach ein. Daraus erstellt der Oberkirchenrat dann seinen Wahlvorschlag. Nun ist das Besetzungsgremium (bestehend aus dem Kirchengemeinderat und einem Vertreter aus dem Kirchenbezirk) am Zuge: Ein Gottesdienst in der Gemeinde des jeweiligen Bewerbers wird besucht. Die Kandidaten stellen sich dem Besetzungsgremium vor, das sich dann mehrheitlich für einen neuen Pfarrer bzw. eine neue Pfarrerin entscheidet.

Die Chancen dazu stehen aus meiner Sicht nicht schlecht, denn die Pfarrstelle Kleinglattbach hat einiges zu bieten: Mit 1.950 Gemeindegliedern eine solide Gemeindegröße; die Lage zwischen den Großräumen Stuttgart und Pforzheim/Karlsruhe und ein schönes Pfarrhaus macht sie für Pfarrfamilien interessant. Offene und freundliche Menschen und ein engagierter Kirchengemeinderat sind weitere Pluspunkte. Freilich wird es einige Zeit dauern, bis eine neue Pfarrfamilie in das Pfarrhaus einziehen kann.

In der pfarrerlosen Zeit werden die pfarramtlichen Aufgaben von den Kolleginnen und Kollegen aus Vaihingen übernommen.

AS



Foto: Okapie

# 40. Ostern dauert vierzig Tage

## Was geschieht da eigentlich alles?

Wenn man nach dem zweiten Osterfeiertag jemandem noch „Frohe Ostern“ wünscht, dann kriegt man wahrscheinlich zu hören: „Ja, wünsch ich auch – gehabt zu haben!“ Dabei kann man im Grunde vierzig Tage lang „Frohe Ostern“ wünschen, denn so lange dauert Ostern. Was geschah aber der Tradition nach in diesen vierzig Tagen?

Ein Blick auf den christlichen Kalender gibt einen ersten Hinweis: Karfreitag ist der Tag, an dem Jesus von Nazareth gekreuzigt wurde. Am Sonntag darauf ist Ostern, da feiern Christen, dass Jesus auferstand, also wieder lebte. Noch mal vierzig Tage, dann ist Himmelfahrt, also der Tag, an dem der auferstandene Jesus sich endgültig von seinen Anhängern und Freunden verabschiedete und in den Himmel „fuhr“. Noch mal zehn Tage, und der Heilige Geist kommt über diejenigen, die an Jesus Christus glauben.

Es geht also um die vierzig Tage zwischen Ostersonntag und Christi Himmelfahrt. In dieser Zeit, so erzählen die vier Evangelien, also die Bücher der Bibel, die vom Leben Jesu erzählen, zeigte sich Jesus immer wieder seinen Freunden und Anhängern. Die biblischen Geschichten berichten zunächst nur von einem leeren Grab und einem riesigen Schrecken, denn es lag nahe, dass jemand den toten Jesus aus dem Grab gestohlen haben könnte. Doch dann mehren sich die Berichte, dass Jesus wieder lebt. Immer mehr Leute erzählen, dass er ihnen begegnet ist.

Nach Ostern wird den ersten Christen klar: Jesus war nicht einfach irgendein Mensch. Er war auch kein einfacher Prophet, wie es schon viele gegeben hatte. Durch Jesus war Gott in die Welt gekommen, war Mensch geworden. Das ist eigentlich unvorstellbar, denn Gott ist unendlich, und der Mensch ist sterblich. Wenn Gott also zum Menschen wird, muss er auch sterben, dann aber ist er nicht mehr Gott. Weil Jesus starb, konnte er seine Menschlichkeit beweisen. Dass er drei Tage später wieder auferstand, ist Beweis für seine Göttlichkeit.

Seine Jünger haben vierzig Tage lang Zeit zu begreifen, dass sie Gott begegnet sind. Durch Ostern ist aus Jesus von Nazareth Jesus Christus geworden.

Frank Muchlinsky

## Aus dem Kirchengemeinderat



„Der Kirchengemeinderat hat die Aufgabe, die Kirchengemeinde nach wirtschaftlichen Kriterien und in theologischer bzw. geistlicher Hinsicht zu leiten“ (Handbuch KGR 2013, S. 49).

In den letzten drei Monaten waren wieder viele unterschiedliche Tagesordnungspunkte in den Sitzungen zu bearbeiten. Ein wichtiges Thema, das den KGR auch in Zukunft beschäftigen wird, ist der bereits angekündigte Weggang von Pfarrerin Suur. In der Januar-Sitzung wurde die Vorgehensweise der Neubesetzung der Pfarrstelle besprochen. Leider müssen vorübergehend die Pläne zur Kirchenrenovierung zurückgestellt werden, da jetzt die Renovierung des Pfarrhauses Vorrang hat.

Der Posaunenchor benötigt einen Raum, in dem Utensilien untergebracht werden können, die momentan an verschiedenen Plätzen im Hause verteilt sind. Herr Bauch war in einer Sitzung zu Gast und berichtet von der Idee des Posaunenchores, den Raum der ehemaligen Bücherei dafür zu nutzen. Dem Wunsch des Posaunenchores konnte der KGR einstimmig zustimmen.

Einmal mehr war die Peterskirche Thema einer Sitzung. Der Förderverein möchte die Renovierung der Kirche mit dem Einbau einer Heizung abschließen und sich um die Finanzierung einer solchen bemühen. Für die Kirchengemeinde würden künftig Kosten für Betrieb und Instandhaltung anfallen. Es wird beschlossen, das Angebot des Fördervereins anzunehmen.

Jedes Jahr findet während dem Kleinglattbacher Weihnachtsmarkt eine Ausstellung in der Peterskirche statt. Dieses Mal stand eine Ikonenausstellung auf dem Programm. Die Organisation von Aufbau und Durchführung sowie ein abschließendes Resümee waren Thema im KGR. Auch die Planung der

Gottesdienste in der Weihnachtszeit, des Gemeindepaziergangs am Dreikönigstag und schließlich dessen Nachbesprechung im Januar gehören jedes Jahr zu den Tagesordnungspunkten der KGR-Sitzungen.

Neuigkeiten gab es aus dem Jugendkreis zu berichten. Hier möchten Fabio da Cruz Pires und Hanna Klaiber, die in der Jugendarbeit der Liebenzeller Gemeinschaft aktiv ist, zusammenarbeiten. Vom Team Kindermorgen wurde darüber informiert, dass zwei langjährige Mitarbeiterinnen zum Jahresende 2015 ausscheiden und der Kindermorgen in der jetzigen Form nicht mehr stattfinden kann. Eine neue Lösung für den Kindermorgen soll gefunden werden. Dazu siehe auch Seite 9.

Manche Angebote müssen kritisch hinterfragt und gegebenenfalls weitere Angebote eingeholt werden. So erschienen dem KGR die Angebote zweier Landschaftsgärtner zur Baumpflege im Kindergarten und an der Christuskirche zu hoch.

Jährlich einmal wird unangekündigt eine Kassenprüfung bei der Kirchenpflegerin Sibylle Bauch vorgenommen. Dies war im November 2015 der Fall. Über die absolut korrekte und vorbildliche Kassenführung hat Frau Suur gerne im KGR berichtet.

Die in den letzten Wochen personell angespannte Situation im Kindergarten Pustelblume veranlasste eine Elternbeirätin, an einer KGR-Sitzung teilzunehmen und anzufragen, welche Lösung es zur Entlastung der Situation gibt. Selbstverständlich wurden hier keine vertraulichen Informationen über einzelne Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen des Kindergartens weitergegeben. Zur Vertretung wurden Dienstpläne geändert und drei Vertretungskräfte eingestellt. Grundsätzlich wird festgestellt, dass der Kindergarten ein wichtiger Bestandteil der Arbeit im KGR ist und der reibungslose Ablauf in der Einrichtung immer gewährleistet wird.

*Maj*

## Neues aus der Peterskirche

Die denkmalgerechte Restaurierung unserer Dorfkirche im historischen Zentrum von Kleinglattbach ist längst abgeschlossen. Sie ist in einem guten Zustand, nur eine Bankheizung hat sie noch nicht. Dafür werden noch einige Tausend Euro benötigt. In den Sommermonaten, also vom April bis zum September 2016, wird die Peterskirche wieder samstags von 10 bis 18 Uhr geöffnet sein. Wer sich die Kirche ansehen oder die Stille genießen will, kann das gerne tun. Wer eine Führung haben möchte, kann das im Gemeindebüro der Christuskirche erfragen. Von Mai bis September findet der Gemeindegottesdienst einmal im Monat in der Peterskirche statt. Sollte jemand in der intimen Atmosphäre des alten Kirchleins eine Hochzeit oder eine Taufe ausrichten wollen, so möge er sich rechtzeitig um einen passenden Termin bemühen. Das ist nicht immer ganz einfach.

Der Förderverein zur Erhaltung der Peterskirche hat in den letzten Jahren Ausstellungen, Lesungen und Führungen in der Kirche sowie Grillnachmittage im Kirchengarten, dem umgestalteten alten Friedhof, veranstaltet. Die Peterskirche ist damit über ihre geistliche Bestimmung hinaus zu einem der Mittelpunkte des sozialen Lebens in Kleinglattbach geworden. Der Grillnachmittag wird unter der Bezeichnung „Ferientreff für Daheimgebliebene“ dieses Jahr am Nachmittag des 13. August abgehalten. Weitere Veranstaltungen sind angedacht, aber noch nicht beschlossen. Am 15. März 2016 wird nämlich ein neuer Vorstand des Fördervereins gewählt; die alte Mannschaft will sich nicht mehr zur Wahl stellen. Bitte behalten Sie diesen Termin unbedingt im Auge. Vielleicht sollten auch Sie im Förderverein mitwirken und dafür sorgen, dass die alte Dorfkirche auch künftig geistlich und gesellschaftlich genutzt wird und auf diese Weise so lebendig bleibt, wie sie das in den vergangenen Jahrhunderten gewesen ist.

OHE

## Kirchenchor-News



Der Kirchenchor ist seit über 70 Jahren fester Bestandteil der Kirchengemeinde Kleinglattbach. Unter der Leitung von Barbara Großmann proben 20 bis 25 Sängerinnen und Sänger jeden Montagabend von 20 Uhr bis 21.30 Uhr im evang. Gemeindehaus. Der Chor singt regelmäßig im Gottesdienst, vorzugsweise zu besonderen Anlässen (z. B. Taufen) oder an Festtagen, in diesem Jahr beispielsweise u. a. am Ostersonntag (27.3.). Alljährlich gestaltet der Chor im Dezember, meistens am 2. Advent, gemeinsam mit dem Posaunenchor die Kleinglattbacher Adventsmusik und lädt zum Zuhören und Mitsingen ein. Außerdem gibt es immer wieder gemeinsame Projekte mit anderen Chören, z.B. mit den katholischen Freunden des Cantonus-Chors oder des kath. Kirchenchors Vaihingen-Enzweihingen beim Ökumenischen Gemeindefest oder auch mit den evang. Kirchenchören Horrheim und Sersheim.

In diesem Jahr ist eine Kooperation mit dem evang. Kirchenchor Enzweihingen unter der Leitung von Thomas Fritz geplant. Auf dem Programm der beiden Gottesdienste in Enzweihingen (12.6.) und Kleinglattbach (19.6.) steht voraussichtlich die Deutsche Messe von Alfred Hochedlinger in einer Begleitung mit Klavier und Schlagzeug sowie eine Komposition des beliebten zeitgenössischen britischen Komponisten John Rutter.

Der Chor freut sich über neue Mitsängerinnen und Mitsänger in allen Stimmlagen. Notenkenntnisse und Singerfahrung sind hilfreich, aber keine Voraussetzung. Wer den Chor erst einmal kennenlernen möchte, darf gerne auch erstmal unverbindlich „schnuppern“ kommen oder zunächst nur projektweise mitmachen. Kommen Sie einfach vorbei und sprechen Sie die Chormitglieder oder die Chorleiterin an (Barbara Großmann, Tel. 07042/81 1270 oder Mail [barbara.grossmann@gmx.net](mailto:barbara.grossmann@gmx.net)). **BC**



24. April 2016

1. Mai 2016

Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen hier keine Namen veröffentlicht werden.

---

## Konfirmation 2017

Der Unterricht für den **neuen Jahrgang** beginnt **für alle am Mittwoch, dem 1. Juni 2016, um 16 Uhr** im Gemeindehaus. Je nach Teilnehmerzahl werden zwei Unterrichtsgruppen gebildet. Die Teilnahme am Konfirmandenjahr ist freiwillig. Voraussetzungen sind Interesse an der Sache und der Besuch des evang. Religionsunterrichtes. **Nicht getaufte Jugendliche sind herzlich eingeladen**, ihre Taufe erfolgt im Laufe des Konfirmandenjahres oder bei der Konfirmation.

Eingeladen sind Schüler/innen der 7. Klasse aus unserer Kirchengemeinde.

Der **erste Elternabend**, in den die Anmeldung integriert ist, findet am **1. Juni um 20 Uhr** statt. Zum Nachweis der Taufe bitte Stammbuch oder Taufurkunde mitbringen. Die neue Konfirmandengruppe wird mit Pfarrerin Suur beginnen und nach den Sommerferien von einer Kollegin aus Vaihingen bis zur Konfirmation weitergeführt.

**Konfirmationstermine 2017: 14. Mai und 21. Mai** (bei zwei Gruppen).

## Soll ich mich konfirmieren lassen?

So mancher Jugendliche ist sich nicht sicher, ob er oder sie am Konfirmandenjahr teilnehmen und sich konfirmieren lassen soll. Unsere aktuellen Konfirmanden sagen im Folgenden, warum sie gerne Konfirmand/in sind:

### Ich bin gerne Konfirmand/in, weil

- ☼ ich Gott näher kommen möchte
- ☼ ich auf diese Weise mehr über Gott erfahren kann
- ☼ ich mich weiterbilden möchte
- ☼ es an manchen Stellen sehr interessant ist
- ☼ man sich mit alten Freunden treffen kann
- ☼ man im Konfiunterricht viel lachen und Spaß haben kann
- ☼ wir coole Aktionen machen
- ☼ wir als Konfigruppe tolle Aktivitäten machen
- ☼ wir Ausflüge mit der Konfigruppe unternehmen
- ☼ man in einer Gruppe mit Gleichaltrigen zusammen ist
- ☼ es lustig ist und man viel lacht
- ☼ man Sachen über das Christentum lernt
- ☼ es eine einmalige Aktion ist
- ☼ ich mich religiös binden will
- ☼ ich der Arbeit der Kirche näher kommen will
- ☼ ich an Gott glaube
- ☼ es Tradition ist
- ☼ ich mich auf meine Konfirmation freue
- ☼ man neue Leute kennenlernt
- ☼ es bei mir fast jeder in der Familie gemacht hat



## Pfingsten – der Geburtstag der Kirche

Nach seiner Auferstehung von den Toten lässt sich Jesus noch eine Weile von seinen Jüngerinnen und Jüngern sehen. Vor seiner Himmelfahrt verheißt er ihnen die Sendung des Heiligen Geistes: *Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und wer-*

*det meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien bis an das Ende der Erde* (Apostelgeschichte 1,8). Im Vertrauen auf diese Verheißung kehren die Jesusleute zurück nach Jerusalem. Sie kommen regelmäßig zusammen, bleiben dabei aber unter sich. Auch am Pfingstfest sieben Wochen nach Ostern, einem bedeutenden jüdischen Ernte- und Wallfahrtsfest, haben sie sich versammelt zum Gebet. *Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen* (Apg 2,3–4). Sturm und Feuer sind Zeichen für die Gegenwart Gottes, die sich nicht wirklich fassen, sondern nur mit Bildern umschreiben lässt. Der Heilige Geist, der hier mit Macht aus der göttlichen Sphäre kommt, ist eine Erscheinungsform des dreieinigen Gottes. In ihm und durch ihn wirkt Gott in den Glaubenden. Erfüllt vom Heiligen Geist, beginnen die Jünger, öffentlich zu reden und ihren Glauben zu bekennen. Das Evangelium will in die Welt hinaus. Es muss in allen Sprachen gepredigt und in allen Ländern verbreitet werden. Die Verkündigung der frohen Botschaft von der Barmherzigkeit Gottes, die sich in Jesus Christus offenbart, ist der Auftrag der weltweiten Kirche – nicht nur ihrer hauptamtlichen Mitarbeiter, sondern aller ihrer Glieder. Deshalb wird das Pfingstfest, an dem die Verkündigung begann, auch als Geburtstag der Kirche bezeichnet.



Crafik: Pfeffer

GA



## Kindermorgen macht Pause



Bisher gab es in unserer Gemeinde zwei Angebote für Kindergottesdienst am Sonntagvormittag, die jeweils monatlich stattfanden: **den Kindermorgen und die Kinderkirche.** Im Mitarbeiterteam haben sich nun Veränderungen ergeben, die zur Folge haben, dass wir seit Januar 2016 das Angebot des Kindermorgens aussetzen müssen. Am 24. Januar fand deshalb ein Frühstück für Interessierte und Eltern statt, bei dem gemeinsam überlegt wurde, wie es weitergehen kann. Es gibt Interessierte und es geht weiter: Vorerst mit der Kinderkirche, die weiterhin monatlich stattfindet und mit

dem Gottesdienst in der Christuskirche beginnt. Die neuen Interessierten werden in der Kinderkirche teilnehmen, schauen, wie es bisher läuft, und sie können sich je nach Fähigkeiten und Interessen einbringen. Für den Sommer ist ein selbstständiger Termin angedacht.

Wir hoffen, noch weitere Menschen für die Arbeit in der Kinderkirche zu begeistern und unser Kinderkirchenteam wieder zu vergrößern, so dass wir unser Angebot erweitern können. Wer Interesse hat, darf sich gerne und unverbindlich im Pfarramt melden (Telefon 5495 oder pfarramt.kleinglattbach@elkw.de).

Die nächsten Termine für die Kinderkirche sind: 20. März, 17. April und 8. Mai. Herzliche Einladung an alle Kinder ab vier Jahren.

AS

Foto: Birgit Marek



*Kinder erleben beim Kindermorgen 2012 die Ostergeschichte in mehreren Stationen. Hier ein Eindruck von der Station am Gründonnerstag, der Einsetzung des Heiligen Abendmahls durch Jesus.*

## Verstärkung gesucht

Viele Geburtstagsjubilare aus unserer Gemeinde freuen sich, wenn sie auch von ihrer Kirchengemeinde Glückwünsche zugesprochen bekommen. Deshalb machen sich Menschen aus unserer Gemeinde auf den Weg zu den Geburtstagskindern. Diesen schönen Dienst teilen sie sich mit der Pfarrerin, die ihre Schäflein aber aus zeitlichen Gründen nur zu den runden Geburtstagen besuchen kann.

Für das Team des Besuchsdienstes suchen wir Verstärkung: Männer und Frauen, die die Grüße der Kirchengemeinde überbringen und gerne Menschen besuchen. Sie bestimmen dabei selbst, wen und wann und wie viele Besuche Sie machen. Es ist ein kleines, aber feines Ehrenamt, bei dem Ihnen viel Freundlichkeit entgegengebracht wird. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei Pfarrerin Suur (Telefon 5495).

## Termine im Überblick



- |               |           |  |
|---------------|-----------|--|
| 2. 3.2016     | 19.30 Uhr | Glaubens- und Theologiekurs 2016:<br>„Ohne Christus bin ich nichts“ (Referent Reiner Mack) |
| 3. 3.2016     | 19.30 Uhr | Kirchengemeinderatssitzung   |
| 4. 3.2016     | 19.30 Uhr | Ökumenischer Weltgebetstag (Kath. Gemeindezentrum)   |
| 8. 3.2016     | 20.00 Uhr | Forum Asyl Kleinglattbach  |
| 15. 3.2016    | 19.30 Uhr | Mitgliederversammlung des Fördervereins<br>zur Erhaltung der Peterskirche                  |
| 16. 3.2016    | 9.00 Uhr  | Frauenfrühstück  |
| 3. 4.2016     | 14.00 Uhr | Monatsstunde der Altpietistischen Gemeinschaft   |
| 14. 4.2016    | 19.30 Uhr | Kirchengemeinderatssitzung   |
| 12. 5.2016    | 19.30 Uhr | Kirchengemeinderatssitzung   |
| 1. 6.2016     | 16.00 Uhr | 1. Konfirmandenunterricht für den neuen Jahrgang   |
|               | 20.00 Uhr | 1. Konfirmandeneiternabend mit Anmeldung   |
| 4.– 5. 6.2016 |           | Ausstellung in der Peterskirche  |



Falls nichts anderes angegeben ist, finden die Veranstaltungen im Gemeindehaus, Kirchstraße 15, statt.

## Taufen



## Beerdigungen



Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen hier keine Namen veröffentlicht werden.



### Schlimme Zeiten

Das Ende des Krieges und der Zusammenbruch des Nazi-Staates im Frühjahr 1945 verbindet sich mit der Öffnung des Lagers „Wiesengrund“ und der Entdeckung der dort herrschenden furchtbaren Verhältnisse. Viele Kleinglattbacher haben in dieser Zeit ebenfalls Entsetzliches erlebt, auch daran muss erinnert werden. Der Einmarsch der französischen Truppen brachte den Gefangenen die Freiheit (und in vielen Fällen den nachträglichen Tod durch Typhus) und den Kleinglattbachern Zustände, wie sie in unserer Gegend seit dem 30-jährigen Krieg nicht mehr erlebt worden waren. Den aus Marokko stammenden Soldaten wurde von ihren Offizieren erlaubt zu plündern und zu vergewaltigen. Obwohl sich die Frauen nach Kräften verunstalteten, entgingen nur wenige diesem Schicksal. Wendelgard von Neurath verh. von Staden hat in ihrem Buch „Nacht über dem Tal“ von diesen Tagen erzählt, als die Marokkaner weder alte Frauen noch halbwüchsige Mädchen verschonten und in denen gleichzeitig die zu Tode entkräfteten Gefangenen in den Bauernhäusern Schutz suchten. In dieser Zeit durften Deutsche nur stundenweise auf die Straße. Ein schwerhöriger Kleinglattbacher wurde erschossen, nur weil er in der Tür seines Hauses stand und den Anruf nicht hörte. Dass die Gegend ausgeraubt und von den letzten Nahrungsmitteln völlig entblöbt wurde, sei hier nur beiläufig erwähnt.

Eine Kleinglattbacherin erinnert sich daran, dass die Mutter sie und ihre Geschwister in den Bartenbergwald brachte, wo sie in einer Schlucht tagelang karnpierten und auf diese Weise davorkamen. Im Stadtarchiv Vaihingen ist ein Fragebogen vom 28. Juli 1945 erhalten (StadtAV Nr. 8123), in dem über Kleinglattbach folgende Zahlen eingetragen sind: *Vergewaltigte 41, davon geschlechtskrank 17, jetzt noch 4.* Auch in Vaihingen gab es viele Gewalttaten. Der Arzt

Dr. Walz hat den betroffenen Frauen geholfen und alle physischen Folgen beseitigt. Über die psychischen Folgeschäden gibt es keine Quellen. Dieselbe alte Dame berichtet, dass zwei typhusranke Gefangene aus dem Lager, einer davon mit einem amputierten Fuß, sich in das Haus der Eltern retteten und in das Ehebett legten. Im allgemeinen Chaos dauerte es mehrere Tage, bis durch Vermittlung des Gutsbesitzers von Neurath ein französischer Militärarzt sich um diese Kranken kümmerte. Und auch dann blieb der Familie diese gefährliche Einquartierung erhalten, die sie ernähren musste. Das gelang mit Kuhmilch, viel anderes gab es nicht. Schließlich wurden die Patienten in das Vaihinger Krankenhaus gebracht. Die Familie stand dann vor der Aufgabe, ihr Haus von den ansteckenden Erregern zu desinfizieren, was auch gelang. Das war nur einer von vielen ähnlichen Fällen. Die Kleinglattbacher Männer mussten helfen, die Toten der Massengräber des Lagers zu bergen. In Vaihingen starben sieben Männer und eine Frau, welche die kranken Gefangenen gepflegt hatten, am Flecktyphus. Die Franzosen hatten ihnen die Vorbeugungsmittel, die sie selbst benutzten, verweigert (Schriftenreihe Vaihingen Bd. 3 S. 151).

Die Deutschen haben diesen Krieg begonnen und damit die ihnen zugefügten Übel selbst verursacht. Diese Aussage ist richtig. Sie genügt aber nicht zur moralischen Beurteilung dieser Vorfälle. Fast jedes politische oder menschliche Verbrechen beruft sich auf ein anderes Verbrechen als Ursache, um sich von der Verantwortung freizusprechen. Der Historiker braucht diese Kettenrechtfertigung nicht mitzumachen. Jede Schandtat, von Menschen an Menschen verübt, steht für sich. Und jedes Leiden, von Menschen anderen Menschen zugefügt, verdient es, verurteilt und beklagt zu werden. OHE

## Gottesdienste

6. März bis 5. Juni 2016 in Christuskirche und Peterskirche

Änderungen möglich

Sonntag	6. März	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen, mit Posaunenchor (Pfarrerin Suur)
Sonntag	13. März	10.00 Uhr	Allianzgottesdienst mit Abendmahl (Gemeinschaftspastor Kersten und Pfarrerin Suur)
Sonntag ( <i>Palmsonntag</i> )	20. März	10.00 Uhr	Gottesdienst (Prädikant Eberhardt)
Gründonnerstag	24. März	19.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, mit Konfirmanden (Pfarrerin Suur)
Karfreitag	25. März	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch und Wein) (Pfarrerin Suur)
Ostersonntag	27. März	7.30 Uhr 10.00 Uhr	Auferstehungsfeier (Peterskirche und Friedhof), anschließend Osterfrühstück Gottesdienst mit Taufen, mit Chor (Pfarrerin Suur)
Ostermontag	28. März	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Schubert)
Sonntag	3. April	10.00 Uhr	Gottesdienst (Prädikantin Aker)
Sonntag	10. April	10.00 Uhr	Gottesdienst (Prädikant Syring)
Sonntag	17. April	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe (Pfarrerin Suur)
Sonntag	24. April	10.00 Uhr	Konfirmation I (Pfarrerin Suur)
Sonntag	1. Mai	10.00 Uhr	Konfirmation II (Pfarrerin Suur)
Donnerstag ( <i>Himmelfahrt</i> )	5. Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst in der Peterskirche (Pfarrerin Suur)
Sonntag	8. Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrerin Philipp)
Pfingstsonntag	15. Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen (Pfarrerin Suur)
Pfingstmontag	16. Mai	10.00 Uhr	Distriktsgottesdienst in <u>Sersheim</u>
Sonntag	22. Mai	<u>10.30 Uhr</u>	Gottesdienst (Prädikant Goldschmidt)
Sonntag	29. Mai	<u>10.30 Uhr</u>	Gottesdienst (Pfarrerin Blanc)
Sonntag	5. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst, mit Posaunenchor (Pfarrerin Suur)

**Kinderkirche** am **20. März**, **17. April** und **8. Mai** um 10 Uhr.

**Gemeindegebet:** Alle Gemeindeglieder sind eingeladen zum Gemeindegebet vor dem Gottesdienst an jedem *ersten Sonntag im Monat um 9.15 Uhr* im Gemeindehaus – Zeit haben zur Einkehr, zur Fürbitte, zum Dank und zur Stille. Sie sind herzlich willkommen!

Gemeindebüro: Geöffnet Dienstag und Donnerstag (je 9 bis 12 Uhr), Sprechzeit Pfarrerin Suur nach Vereinbarung. Der Gemeindebrief wird von einem Redaktionsteam gestaltet und an alle Gemeindeglieder kostenlos verteilt. Änderungen sind nicht beabsichtigt, aber möglich.

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Kleinglattbach, Kirchstraße 15, 71665 Vaihingen/Enz-Kleinglattbach, Telefon (07042) 5495, pfarramt.kleinglattbach@elkw.de

Verantwortlich: Pfarrerin Anneliese Suur. Layout: Jeannette Paul. Titelgrafik: Jörg Beyer.